

Gespräch mit Dominique Kähler Schweizer alias Madame Tricot

von Gabriele Bauer-Feigel

Gabriele Bauer-Feigel,
Historikerin,
Modemuseum Feigel,
Lehrerin

Dominique Kähler Schweizer lebt in der Schweiz und hat in ihrem bürgerlichen Beruf als Medizinerin gearbeitet.

Unter dem Namen Madame Tricot lebt sie ihr Künstlertum aus: Sie fertigt vorzugsweise mit Stricknadeln naturgetreue plastische Lebensmittel, die von feinsten Beobachtungsgabe und gleichzeitig von Humor zeugen.

Foto: Dominique Kähler
Schweizer



Initialzündung war eine Kochsendung, die sie sich in einer Phase gemütlicher Familienzeit angeschaut hat: Der französische Koch bereitet für das Publikum einen Fisch zu. Dominique Kähler fühlte sich inspiriert, ihre Liebe zur Handarbeit einmal ganz neu einzusetzen und einen ebensolchen Fisch zu stricken. Doch damit nicht genug – sie gab sich nicht damit zufrieden, den Fisch vor dem Essen darzustellen, sie schuf auch ein vermeintliches Abbild des Fisches nach dem Essen: Nur der Kopf und die Gräten waren noch vorhanden. Aus dem familiären Umkreis kamen verhaltene Kommentare wie „Ein Fisch ist doch nicht so schwer, ein poulet wäre besser.“ Doch Dominique Kähler Schweizer hatte schon das neue Projekt umgesetzt: ein „poulet“, also ein Hähnchen.

Nach der Umsetzung dieses zweiten Objekts war die Familie vollkommen überzeugt vom Können der Mutter. „Sie sagten nichts mehr“, so Frau Kähler Schweizer. Speckschwarten und Schweineköpfe sollten folgen.

Währenddessen kam sie mit der Inhaberin des Wollgeschäfts, in dem sie in Winterthur gerne ihr Material kaufte, ins Gespräch und man freundete sich an. Schnell war die Idee geboren, im Schaufenster des Geschäfts die Objekte von

Dominique Kähler Schweizer einmal auszustellen. Titel war eine „Metzgerei“, und die Künstlerin begann, mehr Objekte anzufertigen, um den Titel mit Leben zu füllen. Wie manchmal im Leben fügen sich verschiedene Dinge wunderbar zusammen – der Ehemann der Ladeninhaberin schuf als Designer einen professionellen Hintergrund für die Installation im Schaufenster. Das war das „coming out“ von Dominique Kähler Schweizer alias Madame Tricot.

Im Laufe ihrer künstlerischen Tätigkeit kam eine lange Liste mit Ausstellungen hinzu, wobei Dominique Kähler Schweizer betont, dass sie ihre Objekte nicht verkauft, sondern nur ausleiht. Die Faszination, die von den Objekten ausgeht, hat sicherlich etwas mit der Lust zu tun, mit der sie gemacht werden – sie haben offensichtlich eine starke und lebendige Wirkung auf die Betrachterin und den Betrachter.

Auf die Frage nach der Methode ihres Arbeitens kam schnell die Begeisterung für das Freie und Kreative zur Sprache. In einem jüngeren Artikel erklärte sie: „Es strickt in mir.“ (1) „Ich mag nicht so gerne zählen, lieber schauen, wie sich Dreidimensionales in meinen Händen entwickelt.“ so Dominique Kähler Schweizer im Interview für unseren Fachverband. Diese freie Methodik mag sie auch den Lehrerinnen und Lehrern für Handarbeitliches in der Schule ans Herz legen, „die Kinder mögen das“. Durch allzu viel Akribie und Genauigkeit beim Unterrichten könne die Kreativität der Schülerinnen und Schülern leiden. Umgekehrt setzt es viel Fantasie frei, sich zu überlegen, was man aus dem Entstandenen machen könne.

Der Affinität von Dominique Kähler Schweizer zum Thema Textilunterricht

begegnen wir auch an anderen Stellen. So hat sich zum Beispiel eine Abschlussklasse eines Gymnasiums in Wettingen/Kanton Aargau gewünscht, für ihre Matura-Prüfung eine textile Arbeit zu erstellen. Die Künstlerin wurde zu diesem Projekt von der Schule zur Motivation der Schüler eingeladen.

Sie hat die Handarbeitslehrerinnen im Kanton St. Gallen gegen die Kürzung ihres Pensums mit einer Aktion unterstützt: Sie fertigte eine verschimmelte Salami in Scheiben – eine Anspielung auf das Vorgehen der „Salami-Taktik“ mit „Amtsschimmel“ dazu, was so an die Behörden geschickt wurde.

Die neuesten Arbeiten von Dominique Kähler Schweizer kreisen um das Thema „food waste“. Derzeit wird eine Installation zu diesem Thema anlässlich eines Jubiläums der Caritas im Kanton St. Gallen vorbereitet. Gerne möchte die Künstlerin dazu auch einen „Strick-Tisch“ anbieten.

Von meiner Seite ein herzliches Dankeschön für das angeregte und informative Gespräch, liebe Frau Kähler Schweizer, und Ihnen und Ihrer Kunst weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Preise:

2016
Schoppel Knit Award
2015
Förderpreis der Kulturstiftung des Kantons St. Gallen
Auf der Internetseite dieser Institution kann man folgende Erklärung dazu lesen: „Madame Tricot‘ schafft mit ihren Strickarbeiten Kunstwerke an der Schnittstelle von Kunst, Kunsthandwerk, Design und Kitsch. Mustervorlagen und Anleitungen interessieren sie nicht, im Fokus stehen viel mehr Fragen von Werden, Sein, Vergehen.“ (2)

Anmerkungen:

(1) „Handarbeit“, Heft 04/2021
(2) Internetseite St. Gallische Kulturstiftung

Foto: Dominique Kähler Schweizer

